

„*Idūna pirmo reizi.*“ (ebd: 627)
(Lett. — „Idūna zum erstenmal.“)
„*Djadja, Onkel sucht dej.*“ (ebd.)
(Russ., dt., schwed. — „Onkel, — Onkel sucht dich.“)

10. Experiment-Aufnahme

Bad Krozingen, 12. November 1966

Bad Krozingen

Teilnehmer: Studienrat Gerd Kramer

Frau Heidi Kramer

Gustav Inhoffen (Freiburg)

(Vgl. Bestätigungen Nr. 10 und 10 a, S. 394.)

Die Aufnahme wurde von den Teilnehmern selbständig durchgeführt. Sie ergab 180 hörbare Stimmen, die durch den Experimentator nach den Inhalten analysiert und von den Teilnehmern bis zu 70 Prozent verifiziert wurden.

Herr Inhoffen sagte die Einspielung an.

Eine Stimme:

„*Ich bitte.*“ (44r:801)

G. I.: „... rote Seite.“

„*Ich liebe dich.*“ (ebd.)

G. I.: „... achthundert ...“

„*Liebe din vän!*“ (ebd.)

(Dt., schwed. — „Liebe deinen Freund!“)

G. I.: „... sechsundsechzig ...“

„*Kur Kosta?*“ (ebd: 803)

(Lett. — „Wo ist Kosta?“)

G. I.: „Anwesend ist ...“

„*Herr Kramer!*“ (ebd.)

G. I.: „... entschuldigen ...“

„*Kosta!*“ (ebd.)

G. I.: „K. R. ist abwesend.“

„*Krāpil Knappe.*“ (ebd.)

(Lett. — „Du schwindetest! Knappe.“ — Herr Knappe, ein Bekannter des Experimentators.)

G. I.: „Freunde, meldet euch!“

„*Stykuts, nemāci Kostil Uppsālā biji?*“ (ebd: 804)

(Lett. — „Stykuts, belehre Kosti nicht! Warst du in Uppsala?“ — Stykuts, ein Schulkamerad des Experimentators, vgl. S. 91.)

Nun verlangt eine Stimme wiederholt:

„*Kostil Kostil!*“ (ebd.)

G. I.: „Wir wollen ihm (resp. K. R.) helfen.“

„*Wie?*“ (ebd: 806)

G. I.: „Bitte laut sprechen!“

„*Wir können nicht. — Kosti tu atbīd.*“ (ebd: 807)

(Dt., lett. — „Wir können nicht. — Du schiebst Kosti weg.“)

G. I.: „Wir wollen Kennedy haben. Mr. Kennedy . . .“

„*Naktī, Kosta. Ko — stu! Donnerwetter!*“ (ebd: 809)

(Lett., dt. — „Nachts, Kosta. Bitte Kosta! Donnerwetter!“)

Dann ruft G. I. seinen Onkel Johann und seine Tante Emma an: „Johann!“

„*Ilgi sadeg!*“ (ebd.)

(Lett. — „Langsam verbrennt.“)

G. I.: „Tante Emma!“

„*Ak, tu pļāpa!*“ (ebd: 810/1)

(Lett. — „Ach, du Schwätzer!“)

„*Gerd!*“ (ebd: 813)

Weiter ruft Herr G. I. den Vater seiner Frau Inga an und erwähnt, daß er in Mexico City verstorben ist.

„*Inga negu!*“ (ebd.)

(Lett. — „Inga schläft nicht.“)

G. I. ruft Kennedy, seinen Onkel Johann und Tante Emma nochmals an und bittet sie, „laut genug“ zu sprechen.

„*Kosta mūsu. Uppsala, Kosti. Tötja. Nekliedz tu! Tekle.*“ (ebd: 814)

(Lett., russ. — „Kosta ist unser. Uppsala, Kosti. Tante. Schreie du nicht! Tekle.“)

G. I.: „Ich danke.“

„*Kur ir Koste?*“ (ebd: 815)

(Lett. — „Wo ist Koste?“)

Herr G. I. hat mit seiner urwüchsigen, starken Person die Stimmenwelt kräftig provoziert. Die Stimmen, die er anruft,

antworten ihm unmißverständlich. Wir hören ferner wiederum ganz klar, daß sich die Stimmen der Abwesenheit des Experimentators bewußt sind und wiederholt nach ihm verlangen. Dies ist ein Anhaltspunkt für die Hypothese, daß Mikrophon und Radio etc. die tatsächlichen Vermittler zwischen den „beiden Welten“ sind. Die Stimmen manifestieren sich auf Band, auch wenn der Experimentator nicht anwesend ist. Wir können feststellen, daß sich auch in diesem Fall dem Experimentator bekannte Wesenheiten melden, z. B. Tekle, die Mutter etc.

Nun führt Studienrat Dr. Gerd Kramer das Wort. Er spricht leise und konzentriert.

G. K.: „Ich möchte . . .“

„Põrstoj!“ (ebd: 818)

(Lettg. — „Hör auf!“)

G. K.: „... Anneliese Fink . . .“

„Tobi, Anna te!“ (ebd: 820)

(Lett. — „Tobi, hier ist Anna!“)

G. K.: „Ich möchte meinen Onkel Hermann . . .“

„Nur durch Kostil!“ (ebd: 821)

G. K.: „Ich wiederhole . . .“

„Nur durch Kostil!“ (ebd.)

G. K.: „In Norwegen . . .“

„Viņš ir dzīvs.“ (ebd.)

(Lett. — „Er lebt.“)

G. K. wiederholt: „In Norwegen . . .“

„Kosti, tu? Mūsu Kostil!“ (ebd.)

(Lett. — „Kosti, du? Bitte, unsern Kosti!“)

Die Aufnahme wird durch Radio fortgesetzt. Die Stimmen bewahren denselben Charakter, dieselben Merkmale: Sprache, Selbständigkeit, Bewußtheit. Allerdings wird die Hörbarkeit verbessert, die Sätze werden länger und zusammenhängender. Diese Stimmen gehören meist der A- oder B-Gruppe an. Einige Beispiele:

„Velns, nu pietiek!“ (44r:826)

(Lett. — „Teufel, nun genügt es!“)

„Koste, māsiņa. Ko Inga pļāpā?“ (ebd: 827)

(Lett. — „Koste, Schwesterlein. Was plaudert Inga?“)

„*Stykuts, Konstantin! Stykuts ķēķī.*“ (ebd: 828)

(Lett. — „Stykuts, Konstantin! Stykuts in der Küche.“)

„*Du uns fehlte!*“ (ebd: 829)

„*Pakustini Kosti!*“ (ebd: 832)

(Lett. — „Bewege Kosti!“)

„*Tu Kostīti mīl, kundzene?*“ (ebd.)

(Lett. — „Liebst du Kostīti [Diminutiv], Herrin?“)

„*Tibeta skrin, izmenica! Tici! Anna griechisch.*“ (ebd: 833)

(Schwed., russ., lett., dt. — „Tibets Schrein, Treulose! Glaube! Anna ist griechisch.“)

„*Kur tu?*“

„*Herzi, tiši! Mūsu Kosti!*“ (ebd.)

(Lett., russ. — „Wo bist du?“ — „Herzi, leiser! Bitte unsern Kosti!“)

Nach einigen Stimmen mit verschiedenen, allgemein gehaltenen Aussagen setzt wieder eine Beziehung zu den Mitarbeitern und zum Experimentator ein.

„*Gerd, tu te siebente.*“ (ebd: 835/6)

(Lett., dt. — „Gerd, du bist hier der siebente.“)

„*Es Vilma, Kostulīt.*“

„*Sind sie ad Kosti?*“

„*Weck doch Kosti!*“ (ebd: 836)

(Lett., dt. — „Ich bin Vilma, Kostulīt.“ — „Sind sie ad Kosti?“ — „Weck doch Kosti!“)

„*Puika nesā. — Hej Hitler! — Kosti, Tuntāns te. Pasauc tu Hitler!*“ (ebd: 837)

(Lett. — „Man trägt den Jungen umher. — Hej Hitler! — Kosti, Tuntāns ist hier. Rufe du Hitler!“ — Tuntāns, vgl. S. 91.)

Die Aufnahme wird wieder auf Mikrophon umgeschaltet.

„*Kosti, tu?*“ (ebd: 838)

(Lett. — „Kosti, du?“)

G. I.: „... meine lieben Freunde ...“

„*Pļāpa!*“ (ebd.)

(Lett. — „Schwätzer!“)

Herr G. I. schaltet die Einspielung auf Radio. Deutlich sind folgende Stimmen zu hören:

„*Ruskiļ! Saša, Kosti.*“ (ebd: 840)
 (Russ. — „Der Russe! Sascha, Kosti.“)
 „*Raudive, te Tegala.*“ (ebd: 841)
 (Lett. — „Raudive, hier ist Tegala.“ — Der Name ist dem Experimentator unbekannt.)
 „*Te robots . . .*“
 „*Mōte, kaunās doch.*“ (ebd: 842)
 (Lett., dt. — „Hier ist ein Roboter.“ — „Mutter schämt sich doch.“)
 „*Brāli, Kosti! Čaklie.*“
 „*Sak' Margaret! — Labprāt!*“
 „*Kosti, vēli.*“ (ebd: 844)
 (Lett. — „Bruder, Kosti! Die Fleißigen.“ — „Sage Margaret! — Gerne!“ — „Kosti, es ist spät.“)

11. Experiment-Aufnahme

Bad Krozingen, 14. November 1966

Teilnehmer: Dr. med. dent. Rudolf Zimmermann (Bad Krozingen)

(Vgl. Bestätigung Nr. 12, S. 396.)

Die Einspielung erfolgte durch Mikrophon und durch Radio. Dauer: 5 Minuten. Ergebnis: ca. 80 Stimmen, von denen Dr. Zimmermann etwa 35 Prozent selbständig verifizieren konnte. Leider war die Aufnahme durch starke Geräusche gestört.

Bei wiederholtem Abhören konnte man folgende Stimmen hören:

R. Z.: „... sechsundsechzig . . .“

„*Rudolf!*“ (44r:850)

R. Z.: „Ich rufe euch, meldet euch!“

„*Rufe Kosti! Kosti Raudivi!*“ (ebd.)

R. Z.: „Durch ihn ist es mir möglich geworden, mit euch Kontakt aufzunehmen.“

„*Guli du? — Richtig — richtig — richtig!*“ (ebd: 851/2)

(1. Satz lett., dt. — „Schläfst du?“)

R. Z.: „Es ist schwierig, sich bemerkbar zu machen.“